

und höheren Ranges“ (S. 501). Ein Verzeichnis der gezeigten Tabellen – bei denen es sich genau genommen gar nicht immer um Tabellen handelt – (S. 521f.) und ein vom Umfang her beachtliches Verzeichnis der herangezogenen Literatur (S. 527–596) beschließen den Band. Ein hilfreiches Register der Namen und Orte sucht man vergebens. Von vorn bis hinten ist dieser neue, vierte Teil mit seiner gründlichen Textredaktion, seiner übersichtlichen Gestaltung und seiner klar argumentierenden Darstellung lesenswert. In diesem Sinne freut man sich nun auf die Teile 5 und 6, die der beharrlich nachsetzende P. mit sprichwörtlich preußischer Disziplin ausweislich seines Vorworts (S. 9) bereits fest im Blick hat.

Oliver Auge

Johannes Görz, *Die Domkapitel von Kurland und Riga. Ein Beitrag zum Inkorporationsbegriff im Deutschen Reich*, Zs. für Ostmitteleuropaforschung 72 (2023) S. 325–376, lenkt seine Aufmerksamkeit auf die Domkapitel der vom Deutschen Orden beherrschten Länder. Fünf von acht Kapiteln in den Kirchenprovinzen des Reichs richteten sich nach dem Regelwerk des Ordens, was aber nicht mit einer „Inkorporation“ im kanonischen Sinn gleichzusetzen ist. Daher konzentriert sich G. auf die Beziehungen zwischen den Kapiteln und dem Orden und kann nachweisen, dass sich die geistlichen Institutionen in Livland eine gewisse Freiheit bewahren konnten. Für die Domkapitel in Kurland und Riga stellt er fest, dass dort fast keine belegbaren institutionellen Bindungen zum Orden bestanden, nicht einmal durch Visitationen, und dass die Pflichten der Kanoniker gegenüber dem Orden eher gering waren. Abschließend empfiehlt er, den Begriff Inkorporation zu vermeiden.

Martin Wihoda

-----

Networks of bishops, networks of texts. Manuscripts, legal cultures, tools of government in Carolingian Italy at the time of Lothar I, ed. by Gianmarco DE ANGELIS / Francesco VERONESE (Reti Medievali E-Book 41 – Ruling in hard times 1) Firenze 2022, Firenze Univ. Press, 220 S., Abb., ISBN 978-88-5518-622-3 (print), EUR 29,90. – Der aufschlussreiche Band ist der erste Teil einer Sammlung von Arbeiten im Rahmen des italienischen Progetto di Rilevante Interesse Nazionale „Ruling in hard times. Patterns of Power and Practices of Government in the Making of Carolingian Italy“. Er enthält bis auf zwei Ausnahmen alle Vorträge, die 2021 auf der gleichnamigen Konferenz an der Univ. Padua gehalten wurden. Wie die Einleitung der Hg. zeigt, versuchen die Vf., den italienischen Episkopat der Karolingerzeit – vor allem der Zeit Lothars I. – und seine Hss. mit neuen Entwicklungen innerhalb der Karolingerforschung in Verbindung zu bringen. Die einzelnen Beiträge behandeln, jeweils für ein italienisches Bischofszentrum, bestimmte Textgattungen wie Historiographie (Maddalena BETTI, S. 181–198, zu Rom; Edward M. SCHOOLMAN, S. 111–129, zu Ravenna), Urkunden (Edoardo MANARINI, S. 131–155, zu Modena; Paolo TOMEI, S. 157–180, zu Lucca), Kirchenrecht (Michael HEIL, S. 91–110, zu Aquileia und Grado; Miriam Rita